

Ansprechpartner: Maria Feldberg
International Transport Danmark
Verband für den dänischen Straßengüterverkehr (ITD)
Mail-Adresse: MFD@itd.dk

An:
Herrn Malte Krüger, Vorsitzender des Europaausschusses
mailto:europaausschuss@landtag.ltsh.de

Stellungnahme zur Anhörung

Keine Grenzkontrollen im deutsch-dänischen Grenzland (Drucksache 20/2475 (neu))

Padborg, 13. Dezember 2024

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Krüger,

zunächst möchte wir uns im Namen der ITD bei allen Beteiligten bedanken, dass wir zum Thema „Grenzkontrollen in Schleswig-Holstein“ angehört werden. Dies ist nicht selbstverständlich, zeugt jedoch von den hervorragenden Beziehungen zu unseren Nachbarn in Schleswig-Holstein.

Ein nicht unbedeutender Teil des Güterverkehrs auf der Straße in Schleswig-Holstein kommt aus Skandinavien, bzw. Dänemark. Daher ist es sinnvoll und auch sachgerecht, dass wir als dänischer Transportverband angehört werden. Die nachfolgenden Punkte stehen daher in einem besonderen Interesse des Verbandes bzw. der Mitglieder.

Interessenbedingt steht unser Verband für die Einhaltung des Schengener Abkommens - für offene Grenzen ohne Grenzkontrollen. Ob die Aussetzung des Schengener Abkommens und die Einführung von Grenzkontrollen seitens der BRD seit September 2024 rechtlich und sachlich korrekt ist, u.o. damit ein negatives Zeichen bzgl. der Einhaltung des Schengener Abkommens an andere Mitgliedsstaaten gesetzt wird, stellt eine politische und rechtliche Frage dar und unterliegt damit nicht unserer Einschätzung.

Zunächst möchten wir alle Beteiligten darauf hinweisen, dass seitens Dänemarks seit 2016 sogenannte Einreisekontrollen an den Grenzübergängen stattfinden. Anfangs führten diese Grenzkontrollen zu Verkehrsbehinderungen, explizit im Sommer mit dem Aufkommen des sogenannten Ferienreiseverkehrs. Ab 2023 werden die Grenzkontrollen nur noch stichprobenartig durchgeführt, um so den fließenden Verkehr so wenig wie möglich zu beeinträchtigen.

Unser Verband steht Grenzkontrollen kritisch gegenüber, soweit diese negative Auswirkungen auf den grenzüberschreitenden Güterverkehr haben. Die gegenwärtigen Grenzkontrollen wurden von der BRD eingeführt um somit der „irregulären Migration“ entgegenzuwirken.

Die Mitgliedsstaaten können auf der Grundlage beim Vorliegen „einer ernsthaften Bedrohung“ der öffentlichen Ordnung oder der inneren Sicherheit vorübergehend und ohne die Zustimmung der EU-Kommission, Kontrollen an ihren Grenzen anordnen. Ob hier insbesondere bei den Grenzübergängen nach Dänemark die rechtlichen Voraussetzungen der Aussetzung des Schengener Abkommens vorliegen vermag unser Verband nicht zu beurteilen. Unser Verband setzt sich jedoch vehement dafür ein, dass die Grenzkontrollen verhältnismäßig sein müssen und u.a. keinen negativen Einfluss auf den grenzüberschreitenden Güterverkehr haben. Außerdem sollten Grenzkontrollen auch nur eingeführt werden, wenn es aus Sicherheitsgründen notwendig ist.

Bereits zur Europameisterschaft 2024 wurden zwischen der BRD und Dänemark Grenzkontrollen eingeführt. Dabei wurde der gesamte Verkehr beispielsweise über den Rastplatz Ellund an der A7 umgeleitet und einer sogenannten Sichtkontrolle unterzogen. Zwar war der Güterverkehr von dieser Maßnahme ausgenommen, jedoch standen auch die LKW-Fahrzeuge im kontrollbedingten Stau vor dem Kontrollort.

Auch die Grenzkontrollen, die während der Corona-Pandemie eingeführt wurden, hatten anfangs eine katastrophale Auswirkung auf den gewerblichen Güterverkehr und die bestehenden Lieferketten, wobei hierbei zu berücksichtigen ist, dass die Grenzübergänge teilweise nur eingeschränkt und oder gar nicht für den Güterverkehr passierbar waren.

Bereits während der Corona Pandemie wurde seitens der Europäischen Kommission eine sogenannte Green-Lanes-Politik, also eine Vorrangsregelung für den europäischen Güterverkehr umgesetzt, um so Verzögerungen und Staus beim gewerblichen Güterverkehr entgegenzuwirken.

Die von der BRD eingeführten Grenzkontrollen zu Dänemark sollen den Güterverkehr nicht betreffen. Dabei sollen die Kontrollen verhältnismäßig sein und jegliche negativen Auswirkungen auf den Güterverkehr vermieden werden.

Ich bedanke mich im Namen des ITD für ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Maria Feldberg
EU-Chefin